



Katholische Kirche Kärnten
KATOLIŠKA CERKEV KOROŠKA
KATHOLISCHE AKTION



JAHRESBERICHT 2020

Bruder und Schwester in Not
Brat in sestra v stiski





Foto: Pressestelle/Daniel Gollner

„Träumen wir als eine einzige Menschheit, als Weggefährten vom gleichen menschlichen Fleisch, als Kinder der gleichen Erde, die uns alle beherbergt, jeder mit dem Reichtum seines Glaubens oder seiner Überzeugungen, jeder mit seiner eigenen Stimme, alles Geschwister.“

(Papst Franziskus, Enzyklika Fratelli tutti)

Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Unterstützende von Bruder und Schwester in Not!

Dieser weltoffene Zugang zum Glauben und zu den Menschen, wie ihn Papst Franziskus in „Fratelli tutti“ zum Ausdruck bringt, ist auch für mich der Weg der Kirche, der mich seit meiner Jugend prägt und bis heute leitet. Als Jugendlicher habe ich bei einer Reise nach Taizé das erste Mal eine Kirche kennengelernt, die nicht Halt machte vor einer Sprache oder Nation, sondern sich über diese Grenzen hinwegsetzte und man nicht immer über Jesus sprechen musste, um zu begreifen, dass man geboren und getragen ist im Glauben.

Die Begegnungen mit Menschen in Lateinamerika, in Afrika und Asien haben mich demütig werden lassen: die Offenheit und Herzlichkeit trotz großer materieller Armut, die Lebendigkeit ihres Glaubens, der nicht so sehr von Geboten bestimmt ist, sondern von der Überzeugung, von Gottes Liebe angenommen zu sein und einer Freude, die auch in den Gottesdiensten sicht- und spürbar wird.

So ist für mich als Protektor von Bruder und Schwester in Not das Engagement für die Entwicklungszusammenarbeit, das Miteinander in den verschiedensten Projekten ein wichtiger Auftrag unserer Diözese. Bildungsprojekte für Kinder in Tansania, in Bolivien, in Guatemala, Frauenprojekte, die sich für Gewaltprävention und die Ausbildung junger Frauen einsetzen, Gesundheits- und Landwirtschaftsprojekte, die Ernährungssicherheit und Gesundheit fördern, entsprechen unserem Auftrag als Christinnen und Christen, so wie Jesus gesagt hat: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“.

So sind Ihre Unterstützung und die Bereitschaft zu teilen und zu spenden, nicht nur eine materielle Hilfe, die viel für eine gute Zukunft für Menschen bewirken kann, sondern auch ein Beitrag zu einer gerechten und solidarischen Welt!

Dafür sage ich Ihnen als Bischof ein herzliches „Vergelt’s Gott“ und bitte Sie, gemeinsam unsere Brüder und Schwestern in Not weiter zu unterstützen und damit Hoffnung zu schenken!

+ Josef Marketz

Ihr Diözesanbischof Dr. Josef Marketz

„Es ist an der Zeit, nicht für,
sondern mit den Armen zu denken“

(Papst Franziskus)

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer von Bruder und Schwester in Not!



Foto: Honsig-Erlenburg Privat

Unser Jahresbericht 2020 liegt nun vor und ich freue mich, dass wir Ihnen ein sehr positives Ergebnis präsentieren dürfen. Zwar mussten wir einige covidbedingte Einbußen bei unserer Nikolaussammlung hinnehmen, da im Dezember Gottesdienste nur eingeschränkt und Veranstaltungen sowie Adventmärkte gar nicht stattfinden konnten. Dennoch ist es uns gelungen, durch öffentliche Förderungen und die hohe Spendenbereitschaft Ihrerseits unser Budgetvolumen deutlich zu erhöhen. Das bedeutet, dass wir auch im Krisenjahr 2020 alle unsere langjährigen Projekte unterstützen konnten.

Diese Hilfe war dringend erforderlich! Gerade in den armen Ländern hat die Pandemie zu besonders dramatischen Entwicklungen geführt. Menschen starben, weil sie keinen Zugang zu adäquater medizinischer Betreuung und Impfung haben. Der Verlust des Arbeitsplatzes durch Lockdowns und fehlende soziale Absicherung hat Hunger zu einem akuten Problem gemacht: es fehlte das Geld, um Lebensmittel zu kaufen. Schulen waren lange Zeit geschlossen und Homeschooling wie wir es kennen nicht möglich, weil Familien weder über Computer noch über einen Internetanschluss verfügen. Hier konnte BSIN zusätzlich helfen und so verhindern, dass Kinder und Jugendliche ihre Ausbildung abbrechen mussten.

Als Christinnen und Christen muss uns das Auftrag sein: uns nachhaltig für Gerechtigkeit, Solidarität, Frieden und Zukunftschancen für Menschen in Ländern des globalen Südens einzusetzen. Wir nehmen es sehr ernst, wenn Papst Franziskus sagt, dass wir nicht für, sondern mit den Menschen denken und ihnen auf Augenhöhe begegnen sollen. Wir freuen uns, verlässliche und erfahrene Vertrauenspersonen in den Projektländern zu haben und gemeinsam mit ihnen den verantwortungsvollen Einsatz Ihrer Spenden sichern zu können.

Bitte helfen Sie uns im Geist weltweiter Geschwisterlichkeit, zu einer gerechteren Welt beizutragen!

In Dankbarkeit für Ihre Unterstützung und herzlicher Verbundenheit,

Rolanda Honsig-Erlenburg
Vorsitzende

Bruder und Schwester in Not

Verein zur Förderung der Entwicklungszusammenarbeit der Katholischen Aktion Kärnten

Wir arbeiten in einem Team, das aus einer hauptamtlichen Projektkoordination mit 15 Wochenstunden sowie einem ehrenamtlichen Vorstand und freiwilligen Helfer/innen besteht. Der ehrenamtliche Vorstand entscheidet transparent und demokratisch über die Auswahl der Projekte. Wir unterstützen private, kirchliche sowie öffentliche Projektträger in Afrika, Lateinamerika und Asien und haben zu allen Projekten direkten und persönlichen Kontakt über Vertrauenspersonen.

Wir sehen es als unseren Auftrag, die Lebensbedingungen der Menschen in den von uns unterstützten Projekten nachhaltig zu verbessern und deren Eigenverantwortung zu stärken, um ein selbstbestimmtes und gutes Leben in Würde führen zu können.



Protektor des Vereins: Diözesanbischof SE Dr. Josef Marketz

Vereinsvorstand: Vorsitzende: Rolanda Honsig-Erlenburg
 Stellvertretender Vorsitzender: Ing. Johann Wernitznig
 Kassierin: Mag.^a Karin Zausnig
 Stellvertretender Kassier: Michael Mischkulnig
 Schriftführerin: Evelin Mack

Ex-Offo Vorstandsmitglieder

Mag.^a Angela Rosenzopf-Schurian, BA, *Generalsekretärin der Katholischen Aktion Kärnten: Datenschutzverantwortliche*

Mag.^a Karin Zausnig, *Projektreferentin Bruder und Schwester in Not: Gesamtkoordination und Öffentlichkeitsarbeit, Sekretariat, Administration, Adressverwaltung, Spendenwerbung, Spendenverwendung*

Für den zweckgemäßen und sparsamen Einsatz der Mittel trägt der Vereinsvorstand die Verantwortung. Die verantwortungsvolle Verwaltung der Spendengelder wird von einem externen und unabhängigen Wirtschaftsprüfer jährlich kontrolliert.

Bruder und Schwester in Not / Brat in sestra v stiski trägt das Österreichische Spendengütesiegel als Qualitätszeichen für die wirtschaftliche und transparente Verwendung der anvertrauten Spendengelder.

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“

Gewandelt hat sich die Besetzung der Projektreferentinnenstelle. DI Stefanie Ruttnig wurde im Sommer 2020 verabschiedet, die BSIN in dieser Position seit 2015 begleitet hat. Mit ihrer Expertise und ihrer umfassenden Erfahrung in der EZA hat sie ganz maßgeblich zur Weiterentwicklung der Vereinsaktivitäten beigetragen. Wir freuen uns sehr, dass sie *Bruder und Schwester in Not* als ehrenamtliches Vorstandsmitglied erhalten bleibt! Ebenso verabschiedet wurde Mag.^a Alenka Orasche, die über eineinhalb Jahre engagiert und ideenreich als Projektreferentin in Vertretung für Stefanie Ruttnig tätig war.

Mag.^a Karin Zausnig hat mit 1. August die Tätigkeit als Projektreferentin aufgenommen und freut sich, mit *Bruder und Schwester in Not* zu einem Urinteresse seit Studienzeiten zurückzukehren: der Entwicklungszusammenarbeit.



Guatemala

Seit unserer Projektreise 2019 ist Guatemala unser Projekt-Schwerpunktland. Förderung von (indigenen) Mädchen und Frauen mit Gewalterfahrung, Schulbildung, politische Bildung und die Unterstützung einer nachhaltigen, ökologischen Landwirtschaft sind hier die Anliegen.



Brasilien

Sie werden von ihren angestammten Ländereien vertrieben, die natürliche Umgebung wird zerstört: seit vielen Jahren kämpft Martin Mayr mit Kleinbauern-Familien in West Bahia für Naturschutz und dafür, den Kleinbauern wieder Land zurück zu geben, um angemessen davon leben zu können.



Bolivien

Kinder aus entlegenen Ortschaften finden während der Woche bei Gastmüttern ein liebevolles Zuhause. So müssen sie die weiten Schulwege nicht täglich zurücklegen und kommen ausgeruht zur Schule. Der schöne Erfolg: So können sie sich aufs Lernen konzentrieren und schließen die Grundschule häufiger ab. Zusätzlich erwirtschaften die Gastmütter ein kleines eigenes Einkommen.

Uganda

Pfarrer Charles Lwanga Mubiru baut in seiner Heimatstadt Mityana eine Berufsschule, in der vor allem Mädchen eine solide Ausbildung erhalten. BSIN übernimmt die Weiterleitung gewidmelter Spenden sowie die Projektbegleitung und -abwicklung.



Südsudan

Bürgerkrieg und Krisen prägen das Leben im Südsudan. In Kooperation mit dem Referat für Mission und Entwicklungszusammenarbeit erhalten Priester medizinische Versorgung und Mittel für Nothilfe. Oft sind sie die erste Anlaufstelle für Notleidende und Hilfesuchende. Wo die Not am größten ist, ist ein Sack Mais oder Bohnen ein Geschenk Gottes.



Indien

Frauen werden zu Schneiderinnen ausgebildet, bekommen Nähmaschinen und damit ein Stück Unabhängigkeit, weil sie so zum Lebensunterhalt der Familie beitragen. Die Milch von Büffeln ist eine zusätzliche Nahrungsquelle für die Ärmsten der Armen, der verkaufte Milchüberschuss sichert außerdem ein geregelttes Einkommen. Kindern aus sehr armen Verhältnissen wird Schulbildung ermöglicht und sie erhalten eine warme Mahlzeit täglich. Die drei von uns geförderten Projekte in Indien führen wir in Kooperation mit indischen Priestern in Kärnten durch.



Tansania

Die extreme Armut der Familien bestimmt den Lebensweg der Mädchen: frühe Heirat, Mutterschaft, Arbeit auf dem Feld. Die Kärntnerin Christa Thonhauser setzt sich für diese Mädchen ein, eine Grundschul-, Berufs- oder Universitätsausbildung zu absolvieren, dadurch wirtschaftlich eigenständig zu werden und der Armut Falle zu entkommen. Einige der Absolventinnen arbeiten heute selbst als Lehrerin in der Klosterschule in Hanga oder haben einen kleinen Schneidereibetrieb aufgebaut.

Die Corona-Pandemie hat weltweit enormes Leid verursacht. Guatemala war eines der Länder, das besonders schwer betroffen war. Zur ohnehin mangelhaften Gesundheitsversorgung kamen rigide Lockdowns und Ausgangssperren, die es den Menschen erschwerten oder gar verunmöglichten, ihrer Arbeit nachzugehen und sich mit dem Nötigsten zu versorgen. Zwei verheerende Wirbelstürme zerstörten einen Gutteil der Ernte. Hier geben wir einen Überblick über unsere Tätigkeit in Guatemala, das seit unserer Projektreise im Jahr 2019 ein projektmäßiges Schwerpunktländ ist.

MIRIAM – Verein zur Förderung von Gendgerechtigkeit und Durchsetzung der Rechte von indigenen Frauen, Kindern und Jugendlichen

Durch COVID 19 und die beiden Wirbelstürme kamen viele Familien in der Gemeinde Chimpantun in prekäre wirtschaftliche Notlagen. Sie konnten die Ausbildung ihrer Töchter nicht mehr finanzieren. Soforthilfen wurden ausbezahlt, um die Familien mit Lebensmitteln zu versorgen und die Ausbildung der Mädchen zu finanzieren. Außerdem wurde den jungen Mädchen ein gemeinsamer Laptop zur Verfügung gestellt, damit sie weiterhin an den (auf Online umgestellten) Bildungsaktivitäten von MIRIAM teilnehmen konnten.



Foto: Verein Miriam



Foto: Afopadi

AFOPADI – Vereinigung für integrale Bildung und Entwicklung

AFOPADI unterstützt Bauern beim Bau von Zisternen- und Wasserpumpen, um den Wassermangel in Trockenzeiten auszugleichen und die Qualität des vorhandenen Wassers zu verbessern. Außerdem werden Bauern in ökologischer Landwirtschaft geschult. Damit wird die Produktivität der vorhandenen Flächen gesteigert und teure künstliche Düngemittel vermieden. Die Vielfalt und Qualität der produzierten Lebensmittel verbessert sich, Unterernährung wird entgegengewirkt. Durch die Unterstützung von BSIN konnten Wälder aufgeforstet werden, um Trinkwasservorräte zu schützen.

Gesundheitspastoral der Diözese Suchitepequez-Retalhuleu

Familien werden in Theorie und Praxis darin geschult, eine Vielfalt an Lebensmitteln und Naturheilkräutern ökologisch zu produzieren, ebenso wie Naturdünger herzustellen und Saatgut selbst zu vermehren. Das stärkt die Ernährungssouveränität der Betroffenen, Mangelernährung wird entgegengewirkt. Der Eigenbedarf an Lebensmitteln kann von den Familien gedeckt werden, ein Überschuss wird am Markt verkauft. Zudem wird im eigenen kleinen Gesundheitszentrum wichtige medizinische Betreuung und Beratung gesichert. BSIN unterstützt dieses nachhaltige Projekt seit vielen Jahren.



Die ganze Familie hilft bei der Ernte



Foto: Gesundheitspastorale



Foto: ASOL

Casa ASOL - Wohnheim für Kinder und Jugendliche in Ausbildung

In Form von Bildungspatenschaften hilft BSIN einer jungen Frau dabei, ihr Universitätsstudium zu absolvieren. Die engagierte Viviana Torres wird dabei vom Verein MIRIAM begleitet. Sie ist im Wohnheim Casa ASOL untergebracht, das Kindern und Jugendlichen als Internat dient. Als Ausgleich für Ihre Unterbringung im Wohnheim hilft sie in der Buchhaltung und bei der Betreuung der Kinder mit.

LINSA - Handelsschule in Santiago Atitlan

Die Schule wurde einst von Kriegswitwen aufgebaut, um ihren Kindern eine fundierte Berufsausbildung zu ermöglichen. BSIN hat 2020 mit dem Ankauf von Computern unterstützt, um die Ausbildungsqualität zu verbessern. Ebenso wurde eine Soforthilfe ausbezahlt, um Lebensmittel für Familien während der Covid-Krise zu finanzieren.



Foto: Honsig-Erlenburg

Seit vielen Jahren arbeitet BSIN Kärnten mit *Fundación Pueblo* in Bolivien zusammen: „Schülerpension in Gastfamilien“ ist ein besonders erfolgreiches Projekt. Dabei werden Kinder aus entlegenen Dörfern unter der Woche bei Gastmüttern in Tentaguazu untergebracht. Das erspart ihnen den täglichen, oft weiten und mühsamen Schulweg, der ein häufiger Grund für Schulabbrüche ist. Um die Qualität der Unterbringung wie auch die schulischen Leistungen der Kinder zu kontrollieren, begleitet und unterstützt eine Lokalkoordinatorin die Gastmütter.



Gastmutter
Pastora
Camacho

Covid 19 als Brennglas

Krisen wirken wie ein Brennglas auf problematische Situationen. So hat die Corona-Pandemie den Zugang zu Bildung zusätzlich erschwert, zum Teil ganz unvermögligt. Auch die dauerhaft latenten Versorgungsengpässe mit Nahrungsmitteln haben sich dramatisch verschärft. Nach dem Ende der Fischfangsaison ist das Dorf Tentaguazu weitgehend auf externe Lebensmittelversorgung angewiesen, die durch die drastischen Ausgangsbeschränkungen extrem angespannt war. Besonders Obst und Gemüse muss in der nächstgelegenen Stadt teuer gekauft werden. Dabei ist nicht nur der Preis ein Problem, sondern schlicht die Erreichbarkeit des Marktes. Fundación Pueblo hat mit Lebensmittellieferungen über die größte Not hinweggeholfen.



Familien holen
Lebensmittel ab

Fundacion Pueblo hilft umfassend

Nach zahlreichen und zunächst erfolglosen Versuchen hat Fundación Pueblo Ende April eine Ausnahmegenehmigung erhalten, um die abgelegene Gemeinde zu besuchen und die 59 Familien mit den dringend benötig-



Übergabe von
Lernmaterialien
in der Corona-Zeit

ten Lebensmitteln zu versorgen. Das Lebensnotwendige hatte vorerst Priorität gegenüber der Aufrechterhaltung des Unterrichts.

Dennoch haben schockierte Eltern, engagierte Lehrer und unser Projektpartner nach kurzer Zeit einen „schulischen Notdienst“ eingerichtet. Vorerst wurden Kinder in Tentaguazu von drei Lehrer*innen betreut, die ebenfalls dort zu Hause sind. Ihr „Ersatzunterricht“ fand in den Elternhäusern der Schüler statt.

In einer zweiten Phase wurden jene Kinder in den verstreut liegenden Bauernschaften, die normalerweise bei Gastmüttern untergebracht sind, alle zwei Wochen von Lehrer*innen besucht. Neue Unterrichtsmaterialien wurden übergeben und die bearbeiteten Aufgaben vom vorausgegangenen Besuch eingesammelt. Dabei konnten Fragen der Kinder beantwortet und der Unterrichtsstoff erklärt werden.

Lebensnotwendiges: Nahrung und Bildung

Neben der Stabilisierung der Unterrichtssituation war es unserem Projektpartner ein besonderes Anliegen, die labile Versorgung mit Lebensmitteln zu optimieren. Im Oktober wurde deshalb ein neues Projekt in Tentaguazu begonnen: 21 Familien legten ihre eigenen Gemüsegärten sowie einen Schulgarten an. Um gleich mit der Aussaat beginnen zu können, wurden Samen und Setzlinge von Fundacion Pueblo zur Verfügung gestellt. Workshops über die Pflege der Gemüsegärten und über die Zubereitung der angebauten Nahrungsmittel lieferten das Know-How. Der Erfolg war bald sicht- und essbar: bereits im Dezember konnten Zwiebeln, Broccoli, Karotten, Salat, Kren und Mangold geerntet werden.



Anlegen eines
Schulgartens



Erfolgreiche Ernte



Die Nikolaussammlung ist die wichtigste und größte Spendensammelaktion von *Bruder und Schwester in Not / Brat in sestra v stiski*. Die kleinen, fair produzierten Nikolausschokoladen erfreuen sich immer größerer Beliebtheit.

Unter dem Motto „Ein klein wenig Süßes kann viel Bitteres vertreiben.“, wurden die Täfelchen in ganz Österreich verschickt. Häufig auch mit unseren neuen, hübsch gestalteten Nikolaus-Grußkarten. Denn besonders in Zeiten großer Unsicherheit und Distanz tun ein freundliches Wort, ein lieber Gruß gut.



Ein lieber Gruß an einen
lieben Menschen

Initiativen in den Pfarren zur Nikolausaktion

Wie haben wir gestaunt und uns gefreut über den Ideenreichtum in den Pfarren! Da keine öffentlichen Gottesdienste möglich waren, wurden ganz neue Wege gesucht, die köstlichen Nikolausschokoladen zu den Menschen zu bringen. So wurde beispielsweise die Pfarrkanzlei kurzerhand in eine Nikolaus-Schreibwerkstatt umfunktioniert, um Schul- und Erstkommunikationskindern, Firmlingen oder Ministrant*innen einen süßen Gruß zu senden. Zuweilen wurden auch hübsche Nikolaussäckchen gebastelt und mit unserer Schokolade bestückt. Selbst die jungen Fußballfans der Diözesansportgemeinschaft haben Nikolausschokoladen bekommen. Hoffentlich hat sie tröstend über die lange Zeit der Trennung hinweg geholfen! Und auch mit dem Pfarrblatt ist die Schokolade zu den Menschen gekommen.



Foto: Angelika Schöffmann

Hübsche Nikolaussäckchen
in der Pfarre Wolfsberg



Nikolaus-Schreibwerkstatt von
Pfarrer Ulrich Kogler

Foto: Pfarre Maria Rain



Adventkränze lassen sich auch
im Homeoffice binden

Foto: Pfarre Pörschach

Bereits seit einigen Jahren fertigen viele fleißige Helferinnen und Helfer in der Pfarre Pörschach am Wörthersee die traditionellen Adventkränze, die gegen eine freiwillige Spende zugunsten von *Bruder und Schwester in Not / Brat in sestra v stiski* abgegeben werden. 2020 wurden diese sozusagen im „Homeoffice“ gebunden.

Wir sind sehr dankbar, dass trotz der Corona-Krise die Solidarität mit den Ärmsten am Rand der Gesellschaft ungebrochen ist. 2020 weist *Bruder und Schwester in Not/ Brat in sestra v stiski* ein **Gesamtspendenaufkommen von € 100.758,92** auf. Das entspricht einem Plus von 14,8 Prozent im Vergleich zu 2019. Wir verdanken diese Steigerung einerseits der unermüdlichen Zuwendung unserer Spenderinnen und Spender. Andererseits der Unterstützung durch das Land Kärnten, das zwei unserer Projekte förderte. Das ist eine besondere Auszeichnung, weil es die Qualität unserer Arbeit und die Förderwürdigkeit unserer Projekte unterstreicht.

MITTELVERWENDUNG/AUSGABEN		
I. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	€ 101 198,62	92,58%
davon Projektunterstützung Ausland	€ 99 667,46	91,18%
davon Projektunterstützung Inland	€ 0,00	0,00%
davon Entwicklungspolitische Bildungsarbeit	€ 1 531,16	1,40%
II. Spendenwerbung	€ 5 579,95	5,10%
Bildungs- und Projektarbeit	€ 12,51	0,01%
Öffentlichkeitsarbeit und Spendenwerbung	€ 5 567,44	5,09%
III. Verwaltungsaufwand	€ 2 534,13	2,32%
IV. Zuführung von Rücklagen	€ 0,00	0,00%
Summe Ausgaben	€ 109 312,70	100,00%

MITTELHERKUNFT/EINNAHMEN		
I. Spenden	€ 100 758,92	92,17%
a. Ungewidmete Spenden	€ 43 082,32	39,41%
b. Gewidmete Spenden	€ 37 976,60	34,74%
c. Öffentliche Subventionen	€ 19 700,00	18,02%
davon Großspenden	€ 0,00	0,00%
II. Sonstige Einnahmen		
a. Erträge aus Vermögensverwaltung	€ 2,26	0,00%
b. Mitgliedsbeiträge	€ 0,00	0,00%
III. Auflösung von Rücklagen	€ 8 551,52	7,82%
Summe Einnahmen	€ 109 312,70	100,00%

Bedingt durch den Lockdown im Dezember 2020 und die dadurch nur unter Einschränkung stattfindenden Gottesdienste, verzeichnete die Pfarrkollekte trotz der regen Aktivität in den Pfarren einen Rückgang von knapp 35 Prozent. Die gesamte Projektunterstützung im Ausland betrug 2020 € 99.667,46, das entspricht einem Plus von 38,4 Prozent im Vergleich zu 2019. Entwicklungspolitische Bildungsarbeit wurde mit € 1.531,16 ermöglicht. Der Verwaltungsaufwand, die Kosten für Spendenwerbung und SpenderInnenbetreuung sind gegenüber dem Vorjahr von 10,61 auf 7,42 Prozent gesunken.

PROJEKTUNTERSTÜTZUNGEN 2020	
HORIZONT3000 Personalentsendeprogramm weltweit	€ 20 000,00
HORIZONT3000 Mitgliedsbeitrag	€ 660,00
KOO – Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für Internationale Entwicklung und Mission: Koordination und Bildungsarbeit	€ 871,16
BOLIVIEN Bildung braucht ein Zuhause	€ 22 700,00
BRASILIEN Generationen im Gerais III	€ 5 000,00
SÜDSUDAN Priester in Entwicklungsländern	€ 8 063,72
INDIEN Büffel für Frauen	€ 1 400,00
INDIEN Hoffnungsschimmer	€ 3 600,00
INDIEN Helping Hand for India	€ 13 000,00
GUATEMALA Miriam Gender	€ 2 010,81
GUATEMALA Casa Asol	€ 3 153,23
GUATEMALA Gesundheitspastorale Suchitepequez	€ 1 309,06
GUATEMALA Afopadi	€ 2 935,68
GUATEMALA Linsa Corona-Nothilfe	€ 3 032,93
GUATEMALA Linsa Computer	€ 1 329,06
TANSANIA Bildungspatenschaften	€ 10 132,97
UGANDA Regina Pacis	€ 2 000,00
SUMME Projektunterstützungen	€ 101 198,62



Foto: Honsig-Erlenburg



Die gewissenhafte Verwaltung von Spenden an Bruder und Schwester in Not wird jährlich von einem externen und unabhängigen Wirtschaftsprüfer kontrolliert. Die Bescheinigung über die ordnungsgemäße Verwendung der anvertrauten Spendengelder ist Voraussetzung für die Erlangung des Österreichischen Spendengütesiegels. *Bruder und Schwester in Not / Brat in sestra v stiski* trägt das Österreichische Spendengütesiegel als Qualitätszeichen für die wirtschaftliche, transparente und widmungsgemäße Verwendung der Spenden.

Spenden an Bruder und Schwester in Not sind steuerlich absetzbar.

Mit Bekanntgabe Ihres vollständigen Vor- und Familiennamens und Ihres Geburtsdatums veranlassen wir die steuerliche Absetzbarkeit Ihrer Spende automatisch bis auf Widerruf. Sie erreichen uns unter 0676 8772 2406 oder bsin@kath-kirche-kaernten.at

Spendenkonto: Raiffeisen Landesbank Kärnten, IBAN: AT 45 3900 0000 0114 4278

Impressum Jahresbericht 2020

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Bruder und Schwester in Not/ Brat in sestra v stiski – Verein zur Förderung der Entwicklungszusammenarbeit der Katholischen Aktion Kärnten, ZRV-Zahl 019447879, Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Telefon 0676 8772-2406, E-Mail: bsin@kath-kirche-kaernten.at; www.kath-kirche-kaernten.at/bsin

Fotorechte bleiben bei den Fotograf/innen. Wo nicht anderes angegeben: BSIN Archiv.

Layout/Druck: Druck & Kopiezentrum, 9020 Klagenfurt a. W.